

Empirisches Monitoring - 2016

Klaus-D. Feige

Mit dem Jahr 2016 liegen die dritten Ergebnisse des "empirischen Monitorings" in Mecklenburg-Vorpommern vor. Das Grundprinzip der Datenerhebung bestand erneut darin, dass man doch in einer Brutsaison ein Gefühl dafür bekommen hat, ob eine Art im jeweiligen Jahr häufiger oder seltener als im langjährigen Durchschnitt anwesend ist. Diese empirischen Informationen verschiedener Beobachter werden so erfasst und ausgewertet.

Dem Aufruf sind dieses Mal erneut 16 Ornithologen gefolgt, die ihre „Gefühle“ in Excel-Daten umgesetzt haben. An der 2016er Befragung nahmen teil: Heidi und W. Eichstädt, K.-J. Fehlberg, G. Fehse, K.-D. Feige, R. Feige, A. Fiebelkorn, E. Fründt, W. Kintzel, J. Köhler, Angela Martin, B.-C. Russow, G. Schmitt, M. Tetzlaff, H. Wieg und H. Zimmermann. Einige sind also erneut aktiv geworden und etliche dazu gekommen. Insgesamt war der Wechsel der Teilnehmer doch auffällig. Vielleicht war der Ansporn doch nicht genug.

Die Methode: Skaliert man die Bewertungsstufen von "viel weniger" bis "viel mehr" mit den Werten -3 bis +3, so lassen sich aus den Einzelangaben auch Mittelwerte und Streuungswerte berechnen. Es standen die Wertstufen **viel weniger, weniger, gering weniger, etwa gleich, wenig mehr, mehr, viel mehr, weiß nicht** und **kommt hier nicht** zur Verfügung.

Die folgende Tabelle zeigt die Arten in der Reihenfolge der Mittelwerte der Bewertungen 2016 an. Die Farben zeigen in einzelnen Abstufungen Arten mit deutlicher Zunahme (grün) bis hin zu einer Art mit erheblichem Rückgang (rot). Bei Arten mit einer hohen Streuung der Einzelwerte ist die entsprechende Spalte hellblau gekennzeichnet. Dies zeigt an, dass der Mittelwert durch erheblich unterschiedliche lokale Einschätzungen evtl. nicht hinreichend gesichert ist.

Das Problem, dass nicht immer eine eindeutige Bezugsbasis der Trendbewertung angenommen wird, scheint doch überwunden. Fast alle schienen sich auf den Vergleichszeitraum der letzten 2-3 Jahre bezogen zu haben.

Die immer noch geringe Anzahl der Empiriker lässt auch 2016 keine differenzierte Bewertung für den Osten oder den Westen des Landes zu.

Art	Bilanz	n	s²
Graugans	1,07	14	0,79
Dorngrasmücke	0,81	16	1,17
Kranich	0,69	16	1,10
Mauersegler	0,57	14	1,27
Schwarzkehlchen	0,50	16	1,13
Nilgans	0,44	9	1,10
Bluthänfling	0,38	13	1,18
Gartenrotschwanz	0,38	16	1,18
Wacholderdrossel	0,36	14	1,38
Grünspecht	0,33	15	1,21
Rotmilan	0,31	16	0,40
Dohle	0,30	10	1,04
Rohrweihe	0,00	15	1,25
Turmfalke	-0,07	14	0,83
Neuntöter	-0,13	16	1,31
Hausrotschwanz	-0,19	16	0,90
Girlitz	-0,29	14	1,12
Kuckuck	-0,31	16	1,05
Kernbeißer	-0,33	12	0,95
Feldlerche	-0,38	16	1,05
Pirol	-0,43	14	0,89
Waldkauz	-0,50	12	0,89
Braunkehlchen	-0,53	15	1,32
Sprosser	-0,58	12	0,99
Feldschwirl	-0,60	15	1,24
Mehlschwalbe	-0,60	15	1,27
Grauschnäpper	-0,64	14	1,01
Wintergoldhähnchen	-0,64	14	0,82
Schafstelze	-0,67	15	0,85
Sumpfrohrsänger	-0,67	15	1,48
Gelbspötter	-0,71	14	1,31
Weißstorch	-0,71	14	0,72
Rauchschwalbe	-0,80	15	1,34
Raubwürger	-0,89	9	1,31
Steinschmätzer	-0,89	9	1,44
Wachtel	-0,93	14	1,16
Trauerschnäpper	-1,08	12	1,17
Uferschwalbe	-1,08	12	1,05
Wachtelkönig	-1,30	10	0,77
Wendehals	-1,33	12	1,18
Bekassine	-1,50	8	0,89
Turteltaube	-1,63	8	1,07
Kiebitz	-1,71	14	0,79
Rebhuhn	-2,07	14	0,79

Ein Vergleich der bisher bewerteten Jahrgänge ist zudem interessant.

Empirisches Monitoring 2014-2016

Art	2014	2015	2016	Mittel	Trend
Kranich	1,8	0,9	0,7	1,1	-0,54
Graugans	1,9	0,3	1,1	1,1	-0,39
Schwarzkehlchen	1,5	0,0	0,5	0,7	-0,50
Grünspecht	0,8	0,7	0,3	0,6	-0,25
Nilgans	0,8	0,6	0,4	0,6	-0,19
Dorngrasmücke	0,5	0,2	0,8	0,5	0,16
Gartenrotschwanz	1,4	-0,4	0,4	0,4	-0,50
Wacholderdrossel	0,3	0,5	0,4	0,4	0,03
Bluthänfling	0,5	-0,5	0,4	0,1	-0,06
Turmfalke	-0,1	0,3	-0,1	0,1	0,01
Rotmilan	-0,4	0,0	0,3	0,0	0,36
Dohle	-0,2	-0,5	0,3	-0,1	0,23
Mauersegler	-0,5	-0,6	0,6	-0,1	0,51
Neuntöter	-0,5	0,1	-0,1	-0,2	0,17
Hausrotschwanz	-0,1	-0,3	-0,2	-0,2	-0,06
Rohrweihe	0,0	-0,6	0,0	-0,2	0,00
Kernbeißer	0,3	-0,7	-0,3	-0,2	-0,32
Girlitz	-0,1	-0,3	-0,3	-0,2	-0,07
Kuckuck	0,0	-0,4	-0,3	-0,3	-0,16
Waldkauz	-0,2	-0,4	-0,5	-0,4	-0,16
Sumpfrohrsänger	0,1	-0,5	-0,7	-0,4	-0,38
Gelbspötter	0,1	-0,6	-0,7	-0,4	-0,42
Pirol	-0,2	-0,9	-0,4	-0,5	-0,13
Braunkehlchen	-0,4	-0,6	-0,5	-0,5	-0,08
Schafstelze	-0,4	-0,5	-0,7	-0,5	-0,13
Feldlerche	-0,1	-1,1	-0,4	-0,5	-0,13
Feldschwirl	-0,4	-0,8	-0,6	-0,6	-0,11
Sprosser	-0,9	-0,4	-0,6	-0,6	0,14
Wachtel	-1,1	0,0	-0,9	-0,7	0,09
Rauchschwalbe	-0,4	-1,1	-0,8	-0,8	-0,19
Wintergoldhähnchen	-1,1	-0,8	-0,6	-0,8	0,24
Weißstorch	-0,6	-1,2	-0,7	-0,9	-0,04
Grauschnäpper	-1,2	-1,4	-0,6	-1,1	0,26
Trauerschnäpper	-1,0	-1,2	-1,1	-1,1	-0,04
Uferschwalbe	-1,3	-1,0	-1,1	-1,1	0,08
Wendehals	-1,0	-1,0	-1,3	-1,1	-0,17
Mehlschwalbe	-1,5	-1,3	-0,6	-1,1	0,45
Wachtelkönig	-1,7	-1,0	-1,3	-1,3	0,18
Raubwürger	-2,0	-1,1	-0,9	-1,3	0,56
Steinschmätzer	-1,7	-1,7	-0,9	-1,4	0,39
Kiebitz	-1,4	-1,5	-1,7	-1,5	-0,18
Bekassine	-1,3	-2,0	-1,5	-1,6	-0,08
Rebhuhn	-1,4	-1,7	-2,1	-1,7	-0,31
Turteltaube	-2,8	-1,9	-1,6	-2,1	0,60
mittel	-0,36	-0,60	-0,41	-0,46	-0,025

Dabei zeichnet der Trend-Wert die lineare Entwicklung der Zu- bzw. Abnahmebewertungen in den drei Kontrolljahren auf. Ein positiver Trend bedeutet dann, dass der

Rückgang über die Jahre selbst in der Intensität nachlässt bzw. die Zunahme sich beschleunigt. Dies kann auch bedeuten, dass eine weitere Abnahme der Brutbestände mangels Masse schon fast nicht mehr stattfinden kann.

Ein negativer Trendwert weist dann auf die Verstärkung des Bestandrückgangs bzw. die Rückläufigkeit der Zunahme-Tendenzen des Trends hin. Das kann auch bedeuten, dass eine Zunahme an der Kapazitätsgrenze der Art ankommt.

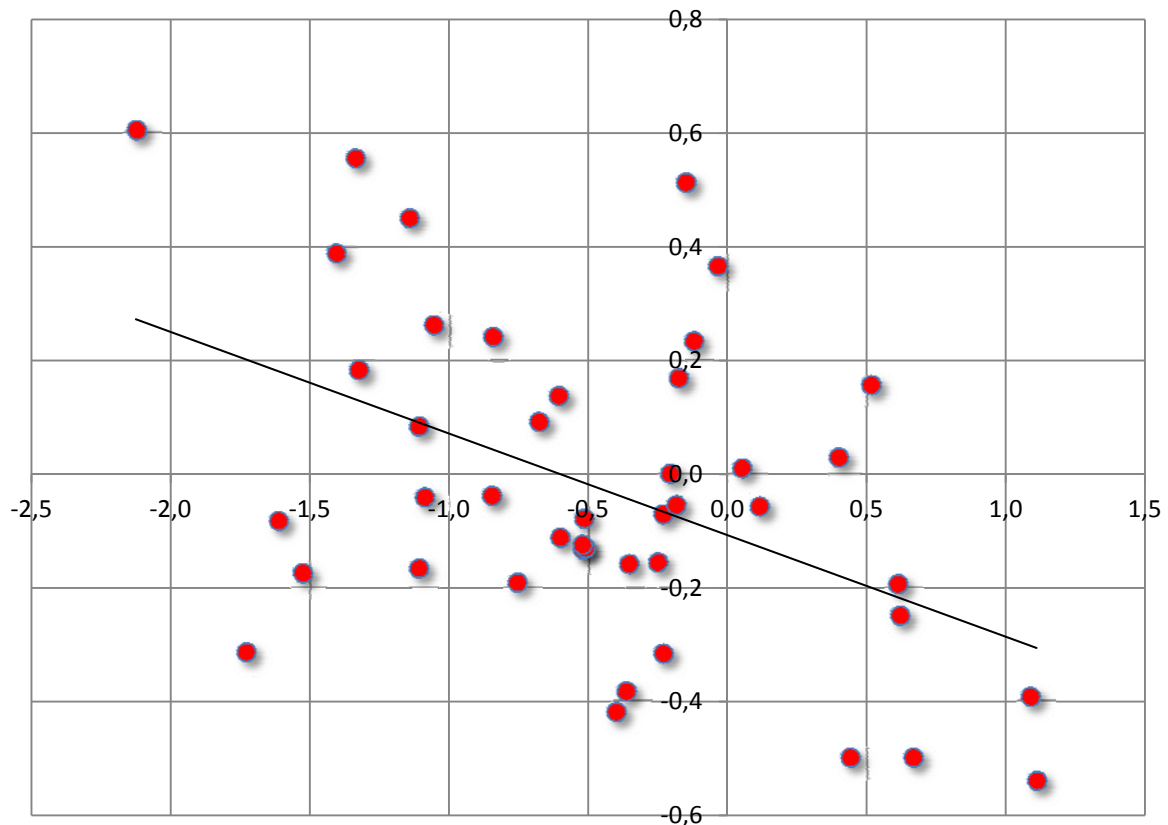


Diagramm 1: Monitoring-Mittelwert 2014-2016 (waagrecht) in Relation zum Trend (senkrecht)

Diskussion

Eine Art mit starken und zunehmenden Rückgang ist das **Rebhuhn**.

Auffällige Arten mit starken, aber rückläufigen Rückgang sind: **Raubwürger, Tureltaube** und **Steinschmätzer**.

Dagegen steht mit sich verstärkender Zunahme: die **Dorngrasmücke**. Arten mit starker, sich aber noch verstärkender Zunahme fehlen jedoch!

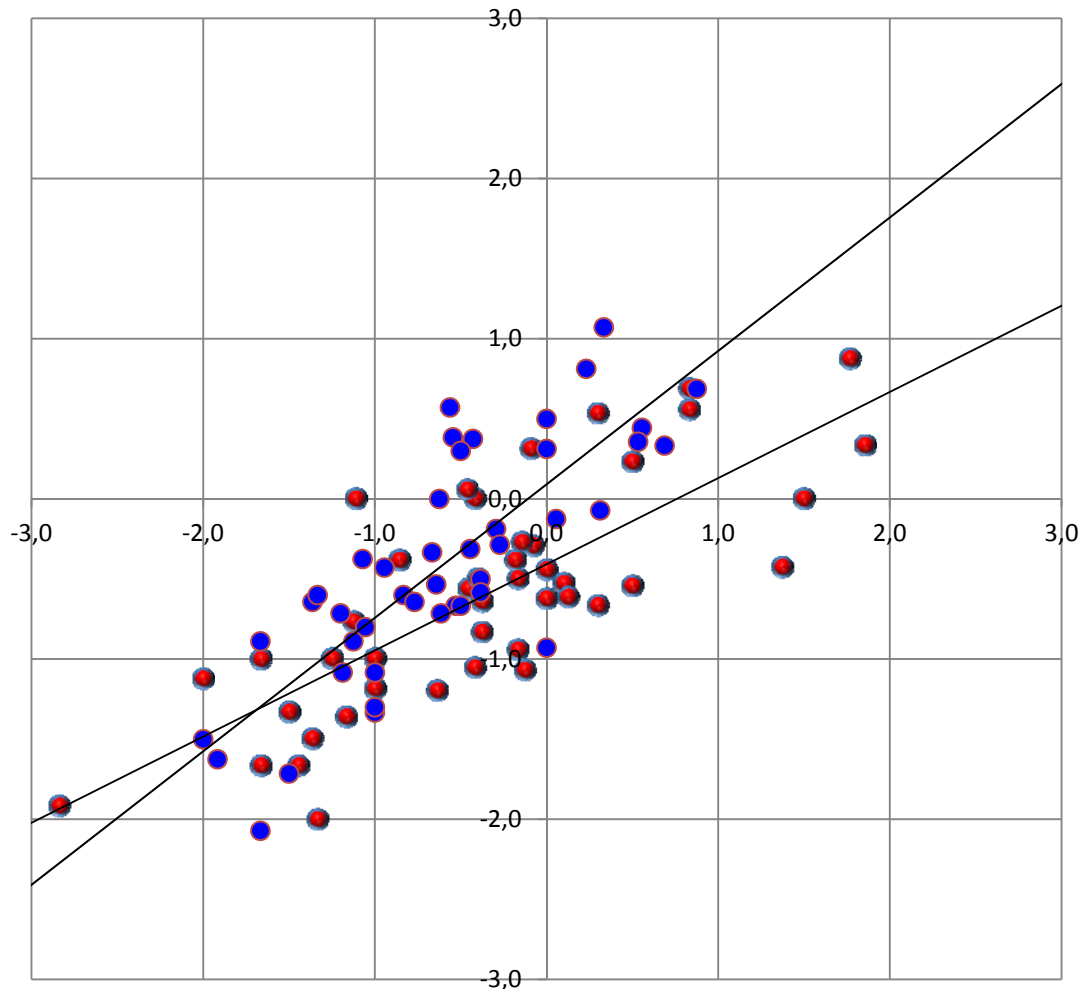
Und schließlich noch Arten mit erheblicher, aber sich abschwächender Zunahme: **Kranich, Graugans** und **Schwarzkehlchen**.

Die stabilsten Arten ohne auffälligem Trend oder Bestandsentwicklung sind: **Turmfalke** und **Hausrotschwanz**

Machen wir zns aber auch nichts vor. Die teilweise erhebliche Variabilität der Einschätzungen zeigt uns die Grenzen der Methode auf. Bis zur statistischen Sicherung der Trends bedarf es einer größeren Zahl an Bewertern aus verschiedenen regionen des

Landes und vielleicht auch längerer Zeitspannen. Aber die Ergebnisse erhöhen auch jetzt schon die Sensibilität für die kritischen Arten. Evtl. sind auch noch andere Spezies aufzunehmen oder aus der Umfrage zu entlassen. Hier erwarte ich Ihre/Eure Vorschläge (kdf@oamv.de).

Das folgende Diagramm zeigt die Verschiebung der mittleren Bewertung der Arten zwischen jeweils aufeinander folgenden Jahren (x-Achse = 2015 bzw. 2016, y-Achse = 2014 bzw. 2015):



Hier zeigt sich jedoch, dass der generelle Trend (Linie) der Verschiebungen annähernd gleich geblieben ist Sowohl 2014 zu 2015 als auch 2015 zu 2016. Allerdings hat sich von 2015 zu 2016 eine Verschlechterung der Lage hinsichtlich der Zunahme bei abgezeichnet.